

DAS THEMA: DIE VIKTORIASCHULE UND IHR BESUCH AUS KENIA



► MARIE HERHOLZ
16 Jahre

Am Zirkus gefällt mir besonders, dass völlig verschiedene Menschen in einer Gemeinschaft zusammenkommen. Die Nafsisi aus Kenia haben ganz andere Trainingsmethoden als wir, jeder bei uns konnte von ihnen etwas Neues lernen. Ich habe einem Kenianer Seillaufen gezeigt, er mir Akrobatik. Einer von ihnen hat bei mir zu Hause gewohnt, und ich habe ihm ein bisschen von unserer Kultur gezeigt.



► EDDA DIMMERS
15 Jahre

Die Nafsisi sind freundlich und offen. Es hat sehr viel Spaß gemacht, etwas von ihnen gezeigt zu bekommen. Sofort spürt man ihre gute Laune! Ihr Lachen ist total ansteckend. Manche sind schüchtern, aber sobald Musik angeht, fangen sie an zu singen und zu tanzen. Sie können sich richtig gut bewegen. Die haben einfach Rhythmus im Blut! Dass die Kultur so ganz anders ist, hätte ich nicht gedacht.



► MARLA ZINSER
6 Jahre

Ich gehe seit zwei Jahren mit meiner älteren Schwester zum Zirkus Configurani und übe Akrobatik. Aber ich habe noch nie jemanden kennengelernt, der so beweglich ist und so tolle Menschenpyramiden bauen kann! Es ist beeindruckend, dass die Nafsisi extra von Afrika nach Deutschland gekommen sind, um mit uns zu trainieren. Ich hoffe, ich kann irgendwann einmal auch so gut sein wie sie.



► NICOLAS BARTHOLOMÄUS
15 Jahre

Der Austausch zwischen den beiden Zirkusgruppen war etwas ganz Besonderes. Die Nafsisi sind richtige Multitalente. Ich hab mir viele neue Jonglage-Tricks abgesehen. Am witzigsten war allerdings der Tanz-Workshop. Beim Tanzen sprühen die Jungs und Mädchen quasi vor Lebensfreude! Das ist nicht nur schön anzusehen, es macht auch Spaß, einfach mitzutanzten.



► EYLEEN DAMEN
10 Jahre

Ich war vorher noch gar nicht im Zirkus, jetzt komme ich öfters. Am Anfang war ich unsicher, weil ich nicht wusste, ob ich so gut dazu passe. Vor allem weil ich ganz vorne anfangen musste. Ich habe mich aber schnell gut aufgehoben gefühlt. Es war nett, wenn die Nafsisi gesagt haben, dass man etwas gut gemacht hat. Damit haben sie mich sehr bestärkt und aufgebaut.

Menschenpyramide aus neuen Freunden

Ein internationales Kulturprojekt ermöglicht jungen Artisten aus Kenia die Reise durch Europa. Station beim Jugendzirkus Configurani.

VON LENA FEUSER UND PAULA SCHÖNFELDER

Aachen. Welcome to Kenia – eine Begrüßung, die man nicht oft an deutschen Schulen zu hören bekommt. Doch noch vor ein paar Tagen waren diese Worte an der Viktoriaschule Aachen gar nicht einmal so abwegig. Zu Besuch waren elf afrikanische Akrobaten aus der Zirkusgruppe „Nafsi Acrobats“ aus Kenia.

Die Geschichte dieser Jungs und Mädchen zwischen 13 und 20 Jahren liest sich wie ein modernes Märchen. Die Mehrheit der mehr als drei Millionen Einwohner Nairobis, der Hauptstadt Kenias, ist arm. Viele Kinder leben auf der Straße. In ganz Kenia gibt es unzählige Kinder, die arbeiten müssen und unter Drogenmissbrauch und Misshandlungen leiden. Viele von ihnen haben nicht einmal die Möglichkeit, zur Schule zu gehen. Die „Nafsi Acrobats“ wollen diesen Kindern mit ihrem Programm etwas Lebensfreude und Perspektiven für die Zukunft geben. Aus den ärmlichsten Verhältnissen der Slums um Nairobi stammend, begeistern sie ihr Publikum mit einer Mischung aus Kreativität, Akrobatik und Tanz.

Vier gemeinsame Tage

Besonders die Schüler des Jugendzirkus Configurani bekamen diesen Austausch der Kulturen hautnah mit. Vier Tage lang wurde zusammen trainiert und gelacht, Freundschaften wurden geschlossen. Anfangs war allerdings noch nicht klar, was auf die Jugendlichen zukommen würde. „Natürlich hatte ich ein paar Bedenken, ob wir mit den Nafsisi mithalten können. Vor allem, weil sie im Gegensatz zu uns besonders viel Akrobatik machen. Aber ich habe mich auch riesig gefreut“, erzählt Ronja Ranft, Schülerin der elften Klasse und begeisterte Jongleurin.

Und tatsächlich, schon kurz nach dem ersten Aufeinandertreffen, waren alle anfänglichen Sorgen vergessen. Tagtäglich veranstalteten die Nafsisi Workshops in Tanz und Akrobatik, an denen alle großen und kleinen Configurani teilnahmen konnten. Aber



Stabile Verbindung: Die Nafsisi, eine kenianische Akrobaten-Truppe, war zu Gast beim Jugendzirkus Configurani der Viktoriaschule. In gemeinsamen Workshops lernten die Schüler voneinander. Höhepunkt des Besuchs war ein gemeinsamer Auftritt. Foto: Paula Schönfelder

auch die Aachener Schüler konnten ihr Wissen über Jonglage, Seillaufen und Trapez teilen. So wurden in vier Tagen auch ein paar gemeinsame Nummern mit allen Jugendlichen in die Zirkusshow der

„Es ist unfassbar, wie schnell man die Nafsisi ins Herz schließt. Sie sind so offen und voller Lebensfreude.“

RONJA RANFT, SCHÜLERIN DER VIKTORIASCHULE

kenianischen Akrobaten eingebaut, die am letzten Abend in der Turnhalle der Viktoriaschule aufgeführt wurde. Dort sollten Freude und Abschiedsschmerz ganz nah

beieinander liegen. Schließlich will man die neuen Freundschaften nicht gleich wieder verlieren. Es gibt so viel über die kenianische Kultur zu erfahren.

Doch zuvor wurden beim viertägigen Besuchsprogramm Printen probiert, sich ans Aachener Wetter gewöhnt und sogar einige Wörter in Kisuheli gelernt: Moja, Mbili, Tatu... Und los geht's!

Die „Playground Show“ stellt das traditionelle Miteinander von Jugendlichen in afrikanischen Dörfern nach. Der Spielplatz war dort schon immer Mittelpunkt des Gemeinschaftslebens. Man arbeitet zusammen, um eine Einheit zu bilden und Neues dazuzulernen. Mädchen wetteifern gegen Jungen mit lebhaften Tänzen, Musik und akrobatischen Bewegungen, wie Salto, Flic Flac und Menschenpyramiden. Dabei begleiten sie ihre

Nummern selbstständig mit einer Mischung aus Trommeln und traditionellem Gesang.

Möglich macht dies seit 15 Jahren das Projekt „KinderkulturKarawane“ unter dem Motto „Eine Bühne für die Jugend der Welt“. Es bietet Jugendkulturgruppen aus aller Welt die Chance, Auftritte in Europa zu machen. Dafür reisen sie mehrere Monate durch Länder wie Deutschland, Dänemark und Bulgarien. Dabei nutzen nicht nur die Schüler die Chancen des internationalen Austauschs.

Deutsches Essen

Auch Tour-Begleiterinnen wie Inga Loevenich sind hautnah dabei: „Wenn man so lange mit den Jugendlichen durch Europa tourt, Zeit auf den Fahrten, aber auch in den Jugendherbergen verbringt,

lernt man sich richtig intensiv kennen. Man wird wie ein kleine Familie.“

In Aachen allerdings wurden die Jungs und Mädchen von den Familien einiger Schüler aufgenommen. So konnten auch die Kenianer die deutsche Kultur und das deutsche Essen viel besser kennenlernen, bevor es in zwei Wochen wieder zurück nach Afrika geht. Der Abschied fällt nicht nur den Gastfamilien schwer. „Es ist unfassbar, wie schnell man die Nafsisi ins Herz schließt. Sie sind so offen und voller Lebensfreude – das steckt an“, sagt Ronja.

Zurück bleibt auf jeden Fall eine einzigartige Erfahrung. Ein Gemeinschaftsgefühl, das entsteht, wenn völlig verschiedene Menschen ein Hobby teilen und allen klar ist: „Zirkus ist unser Leben – Sarakasi ni maish yetu!“

Eine ernste Sache: Die Profis spielen nun im Schülerentwurf

Die Fachoberschüler des Berufskollegs Gestaltung und Technik im Bühnenbild

VON LILIAN KLEIN UND ARIANA KRASNIQI

Aachen. Die Fachoberschulklasse des Berufskollegs Gestaltung und Technik hat als Partnerschule des Grenzlandtheaters die Produktion des aktuellen Stückes „Stones“ begleitet und maßgeblich an der Gestaltung des Bühnenbildes mitgewirkt. Kurz vor der Premiere haben die Schüler ihr Werk zum ersten Mal als bespielte Theaterkulisse gesehen – und sind begeistert:

„Große Klasse! Wir sind total zufrieden mit dem Ergebnis, man hätte es nicht besser machen können. Es zeigt, wie sehr die Jungs noch Kinder sind. Sie spielen mit den Elementen. Das verdeutlicht

ihr noch junges Alter. Die beiden Schauspieler schaffen es, durch ihr Spiel unterschiedliche Schauplätze zu bauen. Das wirkt völlig normal, man denkt gar nicht darüber nach, dass es ja „nur“ Bauklötze sind.

Aufgefallen ist uns die lockere Atmosphäre bei der Probe. Im Gespräch mit Regisseur Uwe Brandt und den Schauspielern Jan-Friedrich Schaper und Mateusz Dopieralski wurde klar, dass alle ihre Ideen mit einbringen und der Regisseur dann entscheidet, was er letztlich haben will.

Das Bühnenbild war für uns zunächst ein Handwerksprodukt. Und Theaterspiel Text lernen und wiedergeben. Bei der Probe hat

sich unsere Sicht verändert. Der Umgang mit den Bühnenelementen war extrem kreativ, es hat uns verwundert, wie es zu einer sehr lebendigen Sache wird. Nie wären wir selbst auf solche Ideen gekommen. Das muss also Kunst sein!

Vom Einstieg in den Theaterbetrieb im Deutschunterricht über den großen Einblick, den uns die Theaterleute in ihre Arbeitsbereiche ermöglicht haben, und wie diese miteinander vernetzt sind, dann die Gestaltungsaufgabe zum Bühnenbild – diese Zusammenarbeit hat Spaß gemacht. Am schönsten ist, dass man nun die Schauspieler in einem Schülerentwurf spielen sieht! Man hat uns einfach sehr ernst genommen.“



Klasse Kulisse: Die Fachoberschulklasse des Berufskollegs Gestaltung und Technik schauen sich vor der Premiere das Bühnenbild an, das sie als Partnerschule des Grenzlandtheaters für die „Stones“-Produktion entwerfen durften. Foto: Grenzlandtheater/A. Geurtz



ZEITVERTREIB

„Der kleine Prinz“ beim Marionetten-Festival

Vossenack. Der Kleine Prinz landet in Vossenack: Zum Auftakt des 21. Figurentheaterfestivals spielt das Vossenacker Marionettentheater „De Strippkes Trekker“ seinen Klassiker frei nach Antoine de Saint Exupéry. Die Vorstellung beginnt am Freitag, 7. November, um 20 Uhr. Der Eintritt kostet 12,50 Euro. Weitere Termine: Samstag, 8. November, um 15 Uhr mit „Kaspar backt Pfannkuchen“ und 20 Uhr „Meuterei auf der Bounty“, beides vom Puppentheater Gugelhupf. Das heimische Ensemble spielt am Sonntag, 9. November, ab 12 Uhr „Nudo – Franz von Assisi“.

Weitere Infos: de-strippkes-trekker.de

Zertifikat für Nebenjob als Babysitter erwerben

Stolberg. Nebenjob gesucht? Das Helene-Weber-Haus in Stolberg bietet für Jugendliche ab 13 Jahren einen Kursus an, der eine gute Einnahmequelle ermöglicht: „Babysitten leicht gemacht“. In dem Seminar am Samstag, 8. November, von 10 bis 16 Uhr geht es um die Grundlagen der Baby- und Kinderbetreuung, um Kontaktaufnahme mit den Kindern und ihrer Familie sowie um Tipps zu Pflege und Ernährung. Wer auch das Folgeseminar „Erste Hilfe bei Kindernotfällen“ mitmacht, erhält ein Zertifikat als Babysitter. Die Teilnahme am Grundkurs kostet 15 Euro.

Infos online: www.heleneweberhaus.de

IM NETZ GEFISCHT

Lern-App Vocalist lite, von Jonathan Moore kostenloser Download



Jetzt kann jeder singen lernen – oder sich zumindest auf den nächsten Karaokeabend vorbereiten.

Mit der App „Vocalist lite“ kann man kostenlos und überall üben. Einmal heruntergeladen funktioniert die App auch ohne Internetverbindung.

Man fängt mit simplen Notenübungen an und steigert sich zu Akkorden bis hin zu Melodien. Für weitere Features muss man die Vollversion kaufen, die mit ungefähr zwei Euro völlig akzeptabel ist. Hilfreich sind auch die Tipps zur Atmung und Körperhaltung. Zudem kann man die Funktion „game“ wählen und mit Freunden zusammen singen, was noch mehr Spaß macht. (Maren van Lier)

PARTNER



KONTAKT

Projektredaktion Zeitung + Schule: Tel.: 0241/5101-304 Fax: 0241/5101-360 zeitung-schule@zeitungsverlag-aachen.de